

Freie Strasse 88
CH-4010 Basel
Tel. 061 272 09 22
Fax 061 274 06 61
www.galeriehilt.ch

Öffnungszeiten
Di – Fr 9.00 – 12.30
14.00 – 18.15
Sa 9.00 – 17.00

Rosemonde | Fragments d'éternité



Fragments d'éternité I, 2009, Peinture Gravée, 30 x 30 cm

Ausstellung 16. Mai bis 27. Juni 2009

Die Schweizer Künstlerin, geboren 1945 in Lausanne, wuchs, in einem an Kunst und Ethnologie interessierten elterlichen Umfeld auf, inmitten von Sammlerstücken aus aller Welt. Rosemonde schloss 1967 die École des Beaux Arts in Lausanne mit Auszeichnung ab und noch im selben Jahr nahm sie am «1er Salon International de la Jeune Gravure Contemporaine» im Musée de Genève teil, wo sie den «Prix de la Société des Femmes Peintres et Sculpteurs» erhielt.

Ihr Lebensweg führte sie auf Reisen in zahlreiche Länder. Diese Quellen künstlerischer Inspiration prägen bis heute Ihr Werk. Faszination lösten bei Rosemonde besonders die Mysterien Ladakhs und Pakistans, die osmanische Grab-Ornamentik und die Seidenstrasse aus. Zentrale Bedeutung erlangten aber Land, Leute und die Kultur Afrikas.

In der Fortentwicklung ihrer individuellen Technik der frühen Grafik- und Collagearbeiten, kombiniert die Künstlerin alle Ausdrucksmöglichkeiten der Malerei und der Kalligraphie. Ab 1972 erschafft sie nebst Schmuckkreationen die «Peintures Gravées».

Ihre Werke wurden in vielen namhaften Galerien in Europa und den USA ausgestellt.



Galaxie, 2004, Peinture Gravée, 65 x 65 cm



Ich freue mich, Ihnen die neuesten Werke von Rosemonde mit der vorliegenden, dritten Einzelausstellung bei uns präsentieren zu dürfen.

Rosemondes Bilder zeichnen sich im wahrsten Sinne des Wortes durch ausgeprägte Vielschichtigkeit aus: Wie Rosemonde selbst, sind auch Ihre Bilder einerseits fragil, mehrschichtig und voller zu entdeckender Botschaften; zum anderen (vor allem in der Wahl der Materialien) stark und scheinbar unzerbrechlich. Der Untergrund der Gemälde bildet ein zementartiger Werkstoff, dessen Festigkeit Rosemonde gerne an Ausstellungen demonstriert, indem die zarte Künstlerin mit der Hand auf die Bildplatte schlägt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken der zahlreichen Bildergeschichten, die Rosemonde in ihren «Peintures Gravées» erzählt.

Christian R. Ragni, Galerie HILT Basel



Fragment d'un temple, 2006
Peinture Gravée, 65 x 65 cm



Feu, 2006 - 2009
Peinture Gravée, 64 x 54 cm



Chun, 1988
Peinture Gravée, 98 x 69 cm

Von 1968 bis 1969 lebt sie in Grossbritannien. Inspiriert von bunten und halb abgerissenen Plakaten im tristen Grau der Londoner Mauern, entwickelt Rosemonde ihre Grafikarbeit auf ganz persönliche Weise weiter: Sie zerreisst und zerschneidet ihre eigenen Bilder und arbeitet sie zu Collagen aus. Statt Pinsel verwendet Rosemonde alte Zahnbürsten und Nägel, um sie auf einer mit einer Leim- oder Gipsschicht grundierten Holzplatte mit farbiger Tusche und Pflanzenfarben weiter zu bemalen und darauf einzugravieren.

Nach der Rückkehr in die Schweiz und ihrer Heirat sind ihre Werke bald in zahlreichen Museen und Galerien in Europa, den USA und in Mexiko zu sehen. Ihr Ruf, eine der talentiertesten Künstlerinnen der Westschweiz zu sein, festigt sich weiter.

1972 reist sie erstmals in die Türkei und nach Afrika. Umgeben vom flimmernden Licht, den schillernden Farben der Erde und des Sandes, vom gleissenden Licht des Himmels, von den Spiegelungen im Wasser der Oasen – beeindruckt sie der Kontrast zur Architektur, die in verschiedensten Facetten manchmal raffiniert und subtil, manchmal fast grob-

Motivation und Herkunft

Rosemonde wächst in Lausanne in einem sehr an Kunst und Ethnologie interessierten Umfeld auf und ist umgeben von Sammlerstücken aus aller Welt.

Ihr Talent und die persönliche Ausdrucksfähigkeit wird an der École des Beaux Arts in Lausanne von ihren beiden Lehrern Albert Yersin und Jacques Berger rasch erkannt und gefördert. 1967 schliesst sie dort ihre Ausbildung mit Auszeichnung ab.

Rosemonde nimmt danach am «1er Salon International de la Jeune Gravure Contemporaine» im Museum Genf teil, erhält den «Prix de la Société des Femmes Peintres et Sculpteurs» und tritt der «Groupe de l'Épreuve» bei. Bereits im selben Jahr folgt die erste Ausstellung in der Berner Galerie in Bern.

Die junge Rosemonde konzentriert sich zunächst auf den Kupferstich, eine Technik die ihrem Sinn für präzise Handschrift und feinfühliges Arbeiten sehr entspricht. Sie meint zu ihrer Wahl: «C'est la technique la plus franche, celle qui pardonne le moins».

schlächting und rustikal erscheint. Sie spürt die Faszination und Magie die von Gebrauchsgegenständen wie Schmuck ausgehen kann und lernt okkulte Geschichten der alten Kulturen kennen.

Rosemonde kann sich der Intensität der emotionalen Erlebnisse nicht mehr entziehen: Die Berührung mit anderen Kulturen prägt ihr weiteres künstlerisches Schaffen. Die Passion für die Geschichten und Traditionen der verschiedenen Völker ist geweckt und bildet von da an den Grundstein für die Verwendung von ähnlichen Motiven und Formen, die sie bei diesen entdeckt hatte. Obwohl sie weitere Reisen unternimmt, die Mysterien Ladakhs und Pakistans kennenlernt, die Seidenstrasse bereist und sich an der osmanischen Ornamentik begeistert, bleibt Afrika immer ihre Heimat. Hier befindet sich das Herz und die Seele ihrer kreativen Inspiration. In den folgenden Jahren unternimmt sie regelmässig Reisen nach Afrika und in viele andere Länder des Südens. Die durch diese Inspiration entstanden Werke zeigt sie anschliessend in ihren Ausstellungen.

Die Erschütterung über den frühen Tod des geliebten Sohnes im Jahre 2001 verarbeitet die Künstlerin in einer Werkgruppe, die sie 2004 in einer Ausstellung zeigt und die zusammen mit Gedichten des Sohnes in einem Buch publiziert wird. Die in den Bildern gewählte Malweise berührt den Betrachter und lässt ihn die Verzweiflung und Trauer von Rosemonde erahnen.

Bildsprache

In Rosemonde's Bildern tauchen Erinnerungen an Landschaften und Menschen ihrer Reisen immer wieder auf. Sie verbindet darin Realität mit Traum und Mythos, Technik mit Natur und Kultur, Erfahrung mit Wünschen und Verlangen.

Zurückgelassene Spuren von Reisenden, Kämpfern, Erzählern, Sehern, Schöpfern von Mythen aber auch von Bildhauern und Erfindern von Schriften sind in ihrer Malerei zu entdecken. Ihre zeichenartige Bildsprache erinnert an Tattoos oder an halb verwehte Spuren und Zeichen im Wüstensand.

Aus all den Impressionen von den Berührungen mit anderen Völkern und Kulturen fügt sie auseinandergerissene Fragmente hinzu, zieht Parallelen und schafft Harmonien.

Rosemonde modelliert nicht nur Farben, sie gestaltet auch bereits den Untergrund mit Leim und Gips, den sie einfärbt und mit der Basiskomposition beritzt. In Schichten bearbeitet sie ihn weiter. Sie malt, zeichnet, klebt, schmirgelt ab, ritzt und erhöht wieder mit der Feder. Wie vom Wind geschaffene Sanddünen und gebirgige Erhebungen entstehen auf den vorwiegend in Blau-, Rot- und Brauntönen gehaltenen Bildern.



Boum, 2009
Peinture Gravée, 64 x 54 cm

Die individuelle Technik ihrer frühen Grafik- und Collage-Arbeiten hat sie laufend weiterentwickelt. Heute kombiniert sie auf subtile Weise alle Ausdrucksmöglichkeiten die die Malerei und die Kalligraphie zu bieten haben.

Die Arbeiten von Rosemonde als Malerei zu bezeichnen wäre deshalb nur unzureichend. Die Begriffsschöpfung «Peinture Gravée» oder «Tableaux-Gravures» werden der von ihr entwickelten Technik eher gerecht.

An einem Werk arbeitet sie so lange, bis die Übereinstimmung zwischen ihren Empfindungen aus Vergangenheit und Gegenwart und dem visuellen Resultat erreicht ist. «C'est le travail le jour et le plaisir le soir» lautet ihre Maxime.

Die Künstlerin verbringt so den Tag diszipliniert in ihrem Atelier, wo neben den Bildern auch ihre Schmuckkreationen entstehen.



Absence, 2009
Peinture Gravée, 64 x 54 cm

Ausstellungen

- 1967 Berner Galerie, Bern
1er Salon International de la Jeune Gravure Contemporaine, Musée de Genève (GA)
- 1968 Galerie Lumley Cazalet, London
- 1969 Galerie Alice Pauli, Lausanne
2ème Salon International de la Jeune Gravure Contemporaine, Musée de Genève (GA)
Biennale de Paris, Musée d'Art Moderne (GA), Wanderausstellung: Fribourg, Saintes, Bordeaux (GA)
- 1971 Galerie Alice Pauli, Lausanne
Arte Centro, Mailand (Jurypreis und Preis der Fondation Léo Fiaux)
- 1973 Galerie Numaga, Neuenburg
- 1974 Galerie Palette, Zürich (GA)
- 1975 Galerie Alice Pauli, Lausanne
- 1978 Galerie Schreiner, Basel
- 1979 Museo de Arte Moderno, Buenos Aires
- 1980–82 Gruppen-Wanderausstellung in verschiedenen Museen der USA (GA)
- 1980 Galerie Alice Pauli, Lausanne
- 1982 Kunst bei Sandoz, Basel
- 1984 Kunst im Dach, Zürich (Schmuck)
Galerie Alice Pauli, Lausanne (GA)
- 1985 Galerie Court Saint-Pierre, Genf
- 1987 Galerie Lopes, Zürich
- 1988 Galerie Court Saint-Pierre, Genf
- 1990 Galerie Farel, Aigle
- 1992 Galerie Paul Vallotton, Lausanne
- 1993 Maison de la Culture «l'art féminin», Blonay (GA)
- 1994 Musée d'Art Contemporain, Pully (GA)
Galerie Court Saint-Pierre, Genf
Bibliothèque Municipale, Dijon
- 1995 Bibliothèque Municipale, Nîmes
- 1996 Galerie Castille, Paris
Salon d'Art, Niederlande
Galerie Farel, Aigle
- 1997 Galerie Farel, Aigle
- 1998 Galerie Court Saint-Pierre: Kunstmesse Europ'Art Genf (GA)
Carthothèque des artistes romands, Yverdon-les-Bains (GA)
- 1999 Galerie Niederhauseer, Lausanne
- 2000 Galerie HILT, Basel
Galerie Niederhauser, Lausanne
- 2002 Galerie Court Saint-Pierre, Genf
Galerie Laforet, Verbier
- 2004 Galerie HILT, Basel
Galerie Niederhauser, Lausanne
- 2006 Galerie Niederhauser, Lausanne
- 2007 Galerie 2016, Brüssel
- 2008 Galerie Tiranium, Athen
- 2009 Galerie Tiranium, Athen
Galerie HILT, Basel



Fragments d'éternité II, 2009
Peinture Gravée, 65 x 65 cm

Preise

- 1967 Preis der «Société des Femmes Peintres et Sculpteurs», Genf
- 1971 Jury- und Publikumspreis der Fondation Léo Fiaux, Mailand

Publikationen

- 1994 Rosemonde au sein de l'universel. Œuvres 1969 – 1994; Edition Acatos, Lausanne
- 2004 Ombré, Edition Galerie HILT, Basel